

## Keine Erhöhung der Brot- und Mehlquote.

Wien, 18. März.

Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, kann vorläufig eine Erhöhung der Brot- und Mehlquote nicht in Aussicht genommen werden, da erst die weitere Gestaltung der Lebensmitteltransporte abgewartet werden muß.

### Die Verhandlungen der Gemeinde Wien mit Argentinien.

Die Gemeinde Wien hat sich, wie erinnerlich, bereits im Oktober des Vorjahres mit der Frage der Einfuhr argentinischer Getreides befaßt und sich zunächst, um der unerträglich gewordenen Notlage der Wiener Bevölkerung zu steuern, um die Einfuhr von 160.000 Tonnen Weizen und 100.000 Tonnen Mais bemüht. Der argentinische Gesandte in Wien Dr. Perez brachte, wie die Rathauskorrespondenz meldet, den Bestrebungen der Gemeinde Wien volles Verständnis entgegen und unterstützte sie in Rat und Tat. Die zur Lieferung des Getreides in Aussicht genommene argentinische Getreideexportfirma in Wien sagte auch zu, der Gemeinde Wien, da eine Anleihe der argentinischen Banken zum Zwecke der Durchführung des Getreidegeschäftes in den angeführten Umfang vor Friedensschluß unmöglich war, 10.000 Tonnen Weizen auf Kredit gegen Bezahlung des Betrages aus der ersten Auslandsanleihe der Stadt Wien aber spätestens in einem Jahre, weiters gegen 5 Prozent jährliche Zinsen und Sicherstellung durch Titresanleihe der Stadt Wien zu liefern.

Vor Abendung des Weizens hat sich aber die argentinische Regierung noch bedungen, daß die Gemeinde Wien die Verpflichtung übernehmen müßte, für die Rückfracht 5500 Tonnen Kohle nach dem englischen Marktpreis zur Verfügung zu stellen. Dies war aus bekannten Gründen nicht möglich, und die Bemühungen der Gemeinde, eine Besserung der Brot- und Mehlversorgung durch überseeische Getreideimporte herbeizuführen, waren vorläufig zu einem unfreiwilligen Stillstande gekommen.

Die Gemeinde Wien ist nun neuerlich mit der argentinischen Getreideexportfirma wegen der Getreidelieferung in Verbindung getreten. Ueber diese Angelegenheit berichtete in der heutigen Stadtratsitzung Bürgermeister Dr. Weiskirchner und betonte, daß die Gemeinde Wien in der Frage der Behandlung der argentinischen Importe für den Staat vorbildlich geworden sei und, daß es lediglich der Initiative der Gemeinde Wien zu danken ist, wenn das Staatsamt für Volksernährung heute in die Lage kommt, sofort über ein in den Vorarbeiten fertig gestelltes argentinisches Offert zu verfügen. Der Bericht des Bürgermeisters wurde zur Kenntnis genommen und der Magistrat zu weiteren Verhandlungen, betreffend die Getreideeinfuhr, ermächtigt.

### Die heutige Sitzung im Stadtrat.

In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete, wie wir bereits im Abendblatt gemeldet haben, der der Sitzung beigezogene Gemeinderat Dr. v. Schwarz-Hiller über seine Verhandlung mit der interalliierten Lebensmittellkommission. Magistratsrat Dr. Roskopf gab eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der Lebensmittelversorgung und über die gegenwärtige Belieferung Deutschösterreichs durch die Entente. Magistratsrat Dr. Hartl besprach die finanziellen Angelegenheiten, betreffend die Haftung der Gemeinde Wien für den von der Entente an Deutschösterreich gewährten 30-Millionen-Dollar-Kredit. An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, an der sich der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Reumann, die Stadträte Emmerling, Dr. Hein, Dr. Kienböck und Müller beteiligten. Der Bericht des Gemeinderates Doktor v. Schwarz-Hiller wurde mit dem Ausdruck des Dankes zur Kenntnis genommen, ebenso die Berichte der Magistratsräte Dr. Hartl und Dr. Roskopf.